



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, 1634**

Was gestallt man den Herrn hat vom Creutz herab genom[m]en/ vnd gelegt in den schoß seiner Mutter. Vnd auff was weiß er ist worden beweint.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Habe gehabt an Gräbern / aber einen vberflus an Todten? Wer wolte die betrübtte Mutter / die weinende Magdalenam, den trostlosen Ioannem, vnd die andere verwaiste ihre Mutterwanten zehlen vnter die Lebendigen / seyeimal sie vor ihren Augen todt ligen sahen ihren herrlich allerliebsten? O güttiger Herr Iesu / wo wirt das jenige anderst / als eben allhie / erfülle / was du gesagt hast / nemlich: *Sinite mortuos sepelire mortuos suos*, dan allhie seind lauter todtie vorhanden / die deinen Körper solten begraben? Sag mir / an welchem andern tag / als eben an heute / an welchem andern Ort / als eben auff dem Berg Caluarie, wer anderst / als eben du vnd die deinigen / wie anderst / als eben weinend / warumb anderst / als eben wegen deines Todis / ist begraben worden der Todt von den Händen der Todten?

**Was gestallt man den Herrn hat vom Creutz herab genommen vnd gelegt in den Schoß seiner Mutter: Vnd auff was weis er ist worden beweint.**

**A** *Ascendam in palmam & apprehendam fructum eius*, spricht die H. Schrift *Cantic. 7.* als wolte sie sagen: Ich wil zu mir nehmen ein sehr hohe Leyter / vnd wil steigen in die höhe des Palmbaums / daselbst wil ich samlen vnd brechen die Datteln / die ich darauff finden werde. In allen Menschlichen vnd Göttlichen Schrifften wirt durch den Palm verstanden der Sieg. Die Ursach ist (des Pliny meynung nach) dise / dann gleich wie man den Palmbaum / ob man schon den obristen theil bis zu der Wurzel desselben zusammen biegt / dan noch nicht zerbricht / eben also pflegt das Herz eines dapffern vnd beherzten Mans / sich vil ehender zu stücken hawen / weder vberwinden zulassen. Das dise Regel in den Göttlichen vñ Menschlichen wercken wahr sey / erscheine klärlich daher / allweil im *Apo-calypsi* alle die jenigen Martyrer / Palmen hatten in ihren Händen / vnd allweil alle Römische Triumphanten keine andere Cronen auff ihren Häuptern trugen / als eben von Palmen. Sag mir einer / wo ist femaln in der ganzen Welt ein solcher Palm gewest / als eben das Creutz Christi / an welchem er triumphiert hat vber die Welt / vnd an welchem vberwunden ist worden der Teuffel? O wie ein grosser vnterschiedt ist zwischen dem Palm / an welchem Christus hat triumphiert /

Was der  
Palmbaum  
bedeute.

Ecc iij

phiert /

phiert/ vnd zwischen deme/ mit welchem die Römer triumphirten. Dan  
 (wo fern wir anderst dem *Tito Lino* glauben sollen) es dorffte kein Rö-  
 mischer Hauptman triumphiren mit dem Palm / wo fern er nicht zu-  
 vor etliche hatte vmbbracht mit der Lanzen / aber der gebenedeyt Herz  
 Jesus hat ohne verwundung mit der Lanzen / triumphirt mit dem  
 Palm. O herrlicher Palm / O seligs Creuz / an welchem du / O Herz  
 Jesu / hast gehenckt den bösen Feind / gecreuzigt die Sünd / gerichtet die  
 Welt / erwürgt das Leben / vergossen dein Blut / vergrabē mein Sünd /  
 fundirt dein Kirch / vnd vns eröfnet die Glori. In warheit / O Herz  
 Jesu / niemandt hat bis dato also triumphirt wie du hast triumphirt /  
 vnd wir keiner also triumphiren / wie du hast triumphirt. Dann am  
 Palm des Creuzes / in welchem du bist verschieden / hastu nicht ihne /  
 sonder er hatte dich / vns zur anzeig / das diser Palm eher hat trium-  
 phirt vber dein Leben / weder du triumphirtest vber vnsern Todt. Das  
 nur ein einziger Palm / der Früchte aber vil waren / bedeut / das von der  
 zeit an / als G. Det die Welt plantirte bis zum jüngsten Gericht / nie-  
 mandt ist selig worden / der nit hette gessen von der Frucht dieses Palms /  
 in deme / nehmlich / entweder die vergangene hoffeten / das er würde ster-  
 ben / vnd in deme die gegenwertigen bekennen / das er numehr sey gestor-  
 ben. Was ist die Frucht des Palms anders / als eben sein heiliges  
 Fleisch vnd sein köstliches Blut.

Eugenen  
des 6.  
Creuzes.

Ein ein-  
ziger  
Palm so  
ber vil  
Früchten.

Aber es ist nunmehr zeit / das wir steigen auff diesen Palm / vnd das  
 wir darvon einsambeln die Frucht. Dan es ist die Leyter allbereit herzu  
 getragen / vnd die einsambler seynd numehr herzu gelangt. Ob wol die  
 daselbst neulich ankome *Nicodemus* vnd *Ioseph* müdt waren vom wei-  
 sen / so haben sie doch mit sambt der Junckfrawen vnd der ganzen ge-  
 sellschafft angefangen verordnung zuthun / auff was weiß sie hinauff  
 steigen möchren oben auff das Creuz vnd den Körper des gecreuzigten  
 herab nehmen. Dan es blieb ihnen wenig zeit vbrig / die Bunden des  
 gecreuzigten zu salben / einzuwicklen vñ zubegraben. Die erbare Män-  
 ner *Ioseph* vnd *Nicodemus* namen vor allen dingen erlaubnuß von der  
 Mutter / erholten sich des raths beym H. *Ioanne* vnd der *Magdalena* /  
 mit gebognen Knien vnd blossen Haupt kusten sie mit höchster reue-  
 renz das Creuz / vnd bettetten an / den daran gecreuzigten. Also / das der  
 gebenedeyt Herz Jesus durch die Hände der vnglaubigen ist gelegt  
 worden

worden auff das Creuz / vnd durch die Hände der vngläubigen wider herab genommen.

Nach beschehener vnd erzeigter schuldiger reuerenz vnd volnbrachtem gebett / leyten sie die Leyter an das Creuz / legen auff ihre Achseln sonderbare Handtücher / nemmen in die Hände die Zangen / vnd an der Bürtel hengen sie den Hammer. Nach solchem fangen sie an / allgemach zu steigen auff das Creuz / der ein auff der einen / der ander auff der andern seyt / zwar / nicht ohne grossen Herzwelch der zuschauenden / noch ohne grossen seuffzen der hinauff steigenden. Als sie nun zu allerhöchst auff das Creuz gestiegen / sahen sie gar nahende ihren Meister vnd Herrn / dessen Angesicht war bleich / die Augen eingefallen / das Gehirn verrückt / die Schultern offen / die Adern zerrissen / die Haar auß zerauß / die Nerven zerkrümmt / vnd die Gebein verstaelt / vnd kam ihnen drüber ein solche Passon vnd schrecken an / das sie bey nahe von oben herab gestürzt weren. Vnd weil einem die Haar gen Berg stehen vom hören sagen / was würde nicht geschehen sein deme der es gesehen hette?

Wie Christus beschaffen am Creuz.

Cyprianus spricht: Im Passion, welchen der Sohn Gottes hat gelitten / war das meizen / welches an seinem heiligen Fleisch geschahet dermassen groß / vnd dermassen unzählbar war das Blut / welches auß seinen zarten Adern rann / das / ob man schon vil darvon hat geschriben / doch dasjenige noch vil mehrers war / was der gütig Herr Jesus hat gelitten.

Aber du O mein Seel / vnd du O mein Herr / warumb zertheilstu dich nicht mitten von einander in diesem kleglichen Pas / damit der halbe theil mit dem Ioseph hinauff steige / Christum vom Creuz herab zu nehmen / vnd damit der ander halb theil verbleibe bey dem heiligen Ioanne, zu trösten die betrübt Mutter. An der Leyter Jacobs stiegen auff vnd ab / die Engeln singend / vnd an der Leyter Iosephs steig auff vnd ab / du O mein Seel / weynend. Dan gleich wie man im Himmel nichts anders lernet / als singen / eben also kan man auff dem Berg Caluarie nur weinen. O wie ein herrliche peregrination, O wie ein selige tagreiß ist / wan man diser gestalt an diser Leyter auff vnd nider steigt? Dan oben an diser Leyter finde man den gecreuzigten Sohn / vnd unten an diser Leyter begegnet man der ohnmächtigen Mutter. O mein Seel / was

Die Leyter des Patriarchen Jacobs.

III

begehrst

begerstu mehrers in diser betrübtten Welt/als eben daß du kommen ins-  
gest auff den Berg *Caluarie*. seytmal du daselbst findest die Mutter  
Gottes/vnd dem gecreuzigten Jesu daselbst begegnest

Was derwegen *Ioseph* vnd *Nicodemus* am aller ersten anfiengen zu  
hammern vnd zu arbeiten/ war / das sie anfiengen auffzulösen die Nä-  
gel/ mit welchen angenagelt waren die Händ / vnd (welches ich ohne  
vergiessung der Zähler nicht kan melden) weil das Blut allerdings  
war gestockt/vnd das Fleisch des abgestorbenen erstarrt/so könten sie die  
Nägel nicht ziehen auß den Händen / noch sie bewegen auß den ge-  
krümbten Nerven. Mit fleiß hatten die Hebreer gemacht starcke grobe  
Nägel/ vnd mit fleiß hatten sie die Löcher eng gebort / welches dann ein  
Vrsach war/das *Ioseph* vnd *Nicodemus* desto sterckere schläg thun mus-  
sen mit dem Hammer / vnd mit desto grösserer Macht herausreissen  
die Nägel / welche schmerzliche schläg zu gleich beschahen auff den  
Nägeln des Sohns Gottes/ vnd zugleich hammernten im Herzen der  
Mutter. O mein Seel/ O mein Herz/ warumb erwachest du mit durch  
das anleynen der Leyster/vnd durch den *Compass* der Hammerschläg/seyt-  
temal die betrübtte Mutter durch den Thon der Hammerschläg befan-  
gen wird von der Ohnmacht?

*Ioseph*  
vnd *Ni-*  
*codemi*  
*Lieb.*

*Bernardus de planctu Virginis* spricht: O *Ioseph*, O großer *Nico-*  
*deme*, von der Lieb wegen/die ihr traget zu diesem verstorbenen / *coniu-*  
*re* vnd biete ich euch/daß ihr ein wenig wöllet nachlassen mit der handt/  
vnd nie so starck schlagen auff disen Nagel / dan wan ihr anfahet auff-  
zuheben den Hammer/so kombt der Mutter ein Ohnkräft an/vnd es  
wäre je wider die Billigkeit/daß/weil das durchringen der Nägel ein  
vrsach ist gewest des Todes des Sohns/daß das herausreissen solcher  
Nägel vmbbrechete die Mutter.

Der heilig *Bonaventura* spricht: Ein vnaussprechlicher Schmerz  
war es der Jungfrawen/als sie sahe/daß die Hecker ihren Sohn  
nagelten an das Creutz/vnd was gestalt *Ioseph* vnd *Nicodemus* die Nä-  
gel wider heraus ziehen / dann alle die Nägel / welche heraus gezogen  
wurden auß den Händen des Sohns/durchtrangē das Herz der Mut-  
ter. Als die zwen alte Männer sahen / daß das Eysen nicht wolte her-  
aus gehen / hergegen daß die Mutter wegen eines jeglichen schlags im  
Ohnmacht fiel / so haben sie ein wülleses Tuch gelegt zwischen dem  
Ham-

mer vnd dem Nagel/damit sie also den Nagel desto besser treffen möch-  
ten/vnd damit der Hammer schlag nicht reichte in die Ohren der Junck-  
frauen/dan/wan sie dieses mittel nicht hetten gebraucht/so hette dörf-  
fen beschehen/das die betübte Mutter vil ehender wäre verschieden/  
wider ihr Sohn vom Creuz herab genommen.

Wie einer sehr grossen reuerentz. vnd mit einer grossen Zehendige-  
keit zohen sie den einen Nagel auß der rechten Handt/vnd folgents den  
andern auß der Linken. Vnd ob sie schon solche Nägel lechtlich heraus  
brachten/so waren sie doch nicht geschmeidig vnd rein/dan ein jeder sol- Grobe  
Nägel.  
cher Nagel zohet mit ihm heraus das gestockte Blut/vund das anges-  
lickte Fleisch. Ich bette dich an/O herzliches Eysen/ich bette dich an/O  
glückseliger Nagel/dan du bist vmbgeben mit dem Fleisch des lebendi-  
gen Gottes/vnd du badest im Blut dessen/der erlöset hat die Welt. Ob  
man schon die Nägel auß der einen vnd andern Handt heraus brach-  
te/so hat doch der Körper nicht alsbalde wollen vom Creuz/nach das  
Creuz vom Körper weichen vund absondern/theils/von wegen des ges-  
tockten Bluts/welches sie an einander klebte/andernteils/von wegen  
der grossen Lieb/mit dem sie einander hatten vmbfangen. Also/das der  
gütig HERR Jesus nicht vnterlassen hat vom Creuz herab zusteigen/  
vnd das er angenagelt war mit Nägeln/sonder vmb das er dermassen  
verliebt war ins Creuz.

*Bertinus* vber disen Pass spricht: O gütiger Herr Jesu/O süffige  
keit meiner Seelen/die ganze Welt sucht ein gesreyte Lieb/allein du bist  
der jenig/der da suchet ein gecreuzigte Lieb. Seind aber dise deine Lieb  
süß/so gib vns derselben einen theil/seynd sie aber bitter/so bewillige/das  
ich dir möge helffen sie zutragen / dann du / O herz meiner Seelen/  
weiss / das keiner keinen geschmacken kan finden in der Lieb / wofern sie  
nicht *communicirt* ist worden mit dem Freundi. Wiltu vns aber je  
keinen theil geben von deiner Lieb/so gib vns doch einen theil von de-  
nen Schmerzen / dann niemaln hat man in deinem Hause jemande  
einen theil geben der Mühe/deme nicht beynebens geben wäre worden  
etwa ein ergestliche Linderung. Gleich wie dem *Nicodemo* vund *Ioseph*  
die Mässigkeit nit mangelte/die Nägel heraus zuziehen allgemach/ebz  
also mangelte inen die Weisheit nit/solche Nägel dem *p. Iohanni* zuge-  
ben

Ohns  
mocht  
Wirtz.

ben heillich. Dan/wo fern die Jungfraw gesehen hette was gestalt die Nägel roth waren vom H. Blut/vnnd angeschmelzt mit dem göttlichen Fleisch / so wäre sie auff's new g. fallen entweder in ohn macht / oder todt vor shren Füßen. *Anselmus* in seinen *meditationibus* spricht: Die Nägel in den Händen des Erlösers seind von den zwen Alten *Ioseph* vnd *Nicodemo* sein sanfftmütig worden geschlagen mit dem Hammer / gar zärlich seyn sie mit shnen vumbgangen / ganz gürtiglich hat man sie herauß gezogen / mit der allerhöchsten Andacht hat man sie angebetet / vnd mit vilen Zähern hat man sie gesäubert. *Bernardus* spricht: Keinen einigen Nagel haben der *Ioseph* vnd *Nicodemus* gezogen auß den Händen Christi / welchen sie nicht als baldt hetten angebetet / gereinigt / bewahret / vñ beweint. Also / das Christus das Creuz nehte mit seinem Blut / sie aber es badeten mit shren Zähern. O glückseliger Führer / O herzliche Leyter / nicht des blinden *Iacobs*, sonder des gecreuzigten Herrn *Jesus* / von welcher nicht herab steigen die Engel / wie sie pflegen zuthun / sonder auff welcher da steigen die Menschen im Himmel / dahin sie zuvor nicht kommen konten / dann der Todt des Sohns Gottes / war nicht angesehen zu jemandts fall / sonder zu allermeniglichen auffsteigen.

Christi  
Leib in  
vier theil  
zertheilt.

Nach dem man nun die offne angelebte Schultern hatte abge-sondert vom Creuz / auch die Hand von den Nägeln / hat *Nicodemus* gehalten den obertheil des Körpers / vnd den untertheil dargeboten dem *Ioanni*. Also / das Christus shnen erhielt ihre Seelen / sie aber auffhielten Christi Fleisch. O mein Herz / O mein Seel / sifestu nicht / das es numehr zeit ist zu erwachen / zu wachen / vnnd so gar zu weinen. Die geheimnussen deines Gottes vnd Herrn seynd numehr so weit gelangt / daß / zu complirung derselben allen / nicht gnug ist / daß du dich zertheilest / sonder viertheilest / damie nemblich der ein theil mit dem *Nicodemo* hinauff steige auff's Creuz / der ander theil mit Christo an das Creuz / der dritte theil mit der betrübten Mutter neben dem Creuz / vnd der vierde theil mit der weinenden Freundschaft / so rings herumb stunde bezim Creuz. Also / daß wo fern du / O mein Herz / nicht auch wirst gecreuzigt mit sambt deinem Erlöser / du gewißlich geniertheilt wirst werden / wie ein Vbeltheter.

In dem nun *Nicodemus* den Körper hielt vnter den Armen / bemühet sich *Ioseph* die Nägel allgemach herauß zu reißen auß den Füßen /

Füßen / mehrers mit einer subtilheit / weder mit macht / damit es die betrübte Mutter nicht empfände oder sehe. *Vbertinus* spricht: Weil die Füß von Naturen ganz generfig seynd / vnd weil der Nagel hatte alle beyde Füß durchtrungen / so hat mans so gar leiß vnd still nicht können angehen / das es nicht die Jungfraw empfände / vnd beweinte. Dan in deme man dem Sohn den Nagel zohe auß den Füßen / hat man ihne der Mutter gerissen auß ihrem Inwendt.

Als man der wegen die Nägel hatte außgezogen auß den Händen vnd Füßen / vñ die angeklebte Lehlen abgefondert vom Creutz / haben sie mit saubern Handtuchern vnd vil kläglichen Zähern herab genommen den Körper des gecreuzigten / vnd haben ihne gelegt in den Schoß seiner Mutter / welches kleglich war anzusehen vnd schmerzlich zuerzehlen.

Der Körper  
per Christus  
ist in Marias  
Schoß.

*Vocate agricolas ad luctum, & eos qui sciunt plangere, ad planctum,* spricht der Herr durch den Propheten *Amos*, als wolte er sagen: Beruffet alle die jenigen / die da arbeiten / damit sie trawren / vnd beruffet alle die da weinen oder klagen können / damit sie klagen. Dan heutig tags helt man die *exequias* eines sehr erbarn Mans. Dann alle die jenigen / welche darauff erscheinen / sollen werden zugelassen / vnd alle die jenigen / welche weinen / sollen werden belohnt. Zwar / ganz behutsamb vnd bedechtiglich redet alhie der Prophet / dann in diesem seinem *preconio* oder verkündung zwingt er niemande / sonder er beruffet vnd ladet sie: Er beruffet auch nicht jederman / sonder nur die Ackersleuth: Er beflucht auch nicht sich zu leiden in Tuch / sondern in Klagkleider. Er beflucht nicht zu singen die *Vigilien*, sonder Zähler zuerzissen. Vnd nicht alle / die da weinen dürfen / sollen weinen / sonder welche wol weinen können.

Exequias  
Christi.

Erstlich sagt der Herr / *vocate*, vñ nicht / *adducite*, das ist / das man sie soll beruffen / aber nicht zwingen / dan die Werck der Barmherzigkeit vnd Lieb / (nemblich die Todten begraben vnd den Lebendigen heiffen) seynd keins wegs verdienstlich / wo fern sie nicht herfließen auß einem freyen willen. Also auch spricht der Prophet: *Vocate agricolas*, vnd nicht / *vocate desides*, das ist / der Herr beruffet auff seines Sohns *exequien*, die Arbeiter / vnd nicht die faule schlensker. Dann der Herr wil den Körper seines Sohns nicht vertrauen den Händen der stürzer vnd Schwirmer / sonder deren / welche in seiner Kirchen arbeiten.

Iff ij

Ier



Der Herr  
berufft  
zum  
weinen.

Ferner spricht der Herr: *vocate ad luctum*, vnd nicht / *vocate ad laetitiam*, das ist / Er berufft vns zum trawren / vñ nicht zu den Freuden / dann ob schon wir in diser betrübten Welt antreffen ein einige ruhe / so fallen wir doch hergegen in vil tausent andere Mäheligkeiten. Nichtweniger sagt der Herr / *vocate ad planctum*, vñnd nicht / *vocate ad gaudium*, das ist / keiner soll gehen zum Grab seines Sohns zum lachen / sonder jederman soll daselbst sich niedersehen vñnd weinen. Dann der Todt vñnd die *exequie* seines Sohns seynd würdig / das sie von der ganzen Welt werden beweint / vñnd von niemande vergessen. Schließlich spricht der Herr / *vocate ad planctum illos qui sciunt plangere*, das ist / der Herr berufft nur die jenigen zu den *exequijs* seines Sohns / welche da wol können weinen. Vñnd dieses sagt der Herr von wegen der jenigen / welche gleichwol weinen / aber baldt nachlassen / vñnd nicht wissen was sie weinen / wie sie weinen / noch warumb sie weinen.

Goet sie  
het auff  
das Herz  
der Men-  
schen.

Über dise Wort des Propheten *Amos* spricht der Heilig *Hieronymus*: Das der Herr besücht nur die jenigen zuberuffen / welche wol weinen können / bedeut / das ihm die jenigen nicht gefallen / welche nicht wol weinen können. Darauf dan abzunehmen / das nicht alle vnserer Zähler Gott dem Herrn seyen angenemb / dann der Herr sühet nit so sehr auff die Zähler / die wir vergiffen / als auff das Herz / mit welchem wir weinen. Was hilfft dem jenigen sein weinen / welcher nicht dich / O Herr Jesu / vñnd dein Creuz beweint? Was für einen Nutz schepffet der jenig auß seinem weinen / welcher nicht dich vñnd dein Mutter beweint? Was weiß der jenig / welcher dich nicht weiß zubeweinen in den betrübten Armen deiner Mutter? Weil gewiß ist / *quod non vocas ad planctum nisi eos qui sciunt plangere*, so können wir mit guten fugen sagen / das nur der jenig wol könne weinen / welcher seine Sünd kan bekehren / vñnd sich des *Passions* seines Gottes erinnern.

Weinen  
beim  
Creuz  
Christi.

Derwegen erheb dich / O mein Herr / vñnd wirft sehen / was gestallt oben auff dem Creuz weine der *Nicodemus*, was gestallt vnten am Creuz in ohnmacht ligt die Mutter / was gestallt blütig ist das Creuz / was gestallt die ganze anwesende Freundschaft weine / vñnd was gestallt der verschieden Herr *Jesus* in den Schoß seiner Mutter ist gelegt / vñnd mitten in ihrem Herzen furiert. Vermeinestu / das

su/das es vnbilllich sey/das meine Augen einen solchen schmerzlichen Pass/vnd solche enge Geheimniß zuvor beweinen/ehe meine Finger anfangen sie zubeschreiben: *Bernardus* spricht: Von wegen der drey Stundt/die der Sohn Gottes beherbergt ward vom Creuz/hat er den Zins tewr genug bezahlt. Dann/als er vom Creuz herab stieg/lieh er am selben sein Fleisch/sein Haut vnnnd sein Blut. Also/das er alles/was er mit sich ans Creuz gebracht/mit ihm hat getheilt. Vnd was hat er vnterlassen mit ihm zutheilen/seytemal er mit ihm so gar getheilt hat sein Leben?

**Was gestalte die Begrebnuß/welche Joseph gehalten hat seinem Vatter Jacob/cin Figur ist gewest desjenigen was Joseph von Arimatia gethan hat an Christo vnserm Erlöser.**

*Conditus aromatibus, repositus est in loculo*, spricht die Heilige Schrift *Geneseos* am 50. cap. als wolte sie sagen/nach dem der Patriarch *Jacob* war gestorben im Königreich Egypten/hat ihn sein Sohn *Joseph* gesalbt mit sehr köstlichen wolrühenden vnd kräftigen Salben/vnd folgents mit großem Pracht legen lassen in einem neuen Laden. Der fromb *Joseph* ist mit sambt dem abgelebten Körper seines Vatters gezogen auß Egypten in das Palestinishe Land/daselbst lieh er ihn begraben/hielt ein stailichs Leychambi/mit sehr grossen bitteren Klagen sibentag lang. Dife Figur ist fast lieblich zuzerzehlen/vnd ganz geheimb zuerkleren/dann sie begreiffet die manier/mit dem ist gesalbt worden der new abgestorben Körper/vnnnd die ordnung/mit dem er ist gelegt worden ins Grab/welche göttliche ceremoni eine ist vnter den aller fleglichsten in der göttlichen Schrift.

*Chrystomus* vber den heiligen *Mattheum* spricht: Gleich wie die werck des Sohns Gottes seynd in der Zahl gewest gar vil/vnnnd in der dignitet sehr groß/eben also seynd die Figuren/welche da vorher giengen/gewest in der Zahl gar vil/vnnnd im werth/ganz Heroisch. Vnd daher kombt/das der Sohn Gottes kein merckliches werck hat begangen/welches nicht zuvor wäre *Præfigurirt* worden/vnd es ist kein einige Figur vorher gangen/welche nit durch ihn ist worden erfüllt. Der Heilig *Augustinus* spricht: Weil das *figu-*

Josephs  
Lieb geg  
seine Vate  
ter.

Die Figu  
ren von  
Christo  
erfüllt.